

En Dag an de See

Till un Anna sünd in Noorrdüütschland tohuus; se wahnt meist al in Däänmark. An't Wekenenn fohrt de beiden faken mit jümehr Öllern an de See: In den Sand oder Slick spelen, vör de Wellen weglopen un in'n Sommer in't kole Water rinjumpen, dat möögt se to un to geern. Laura un Markus, jümehr Kusine un Kuseng, wahnt in Süüddüütschland. Dor giff dat hoge Bargen, man de See is wiet weg.

Lang hebbt Till un Anna dorop töövt, un endlich is dat sowiet: Laura un Markus kaamt för een Week to Besöök! De Noorrdüütschen hebbt al so veel plaant, wat se mit jüm maken wüllt. Un dat Best: En Dag schall dat an de See gahn!

„Bi uns giff dat sogor tweemaal de See“, verkloort Anna. „Op de een Siet de Noordsee, un op de anner Siet de Oostsee.“

„Un wo fohrt wi hen?“, will Laura weten.

„An de Noordsee, is doch kloor“, röppt Till. „Dor köönt wi veel mehr beleven. Mal is dat Water dor, mal is dat weg. Un en Barg giff dat dor ok!“

„En Barg, bi jo? Hier is doch allens platt.“ – „Un woso giff dat mal Water, un mal nich?“

So ganz köönt de beiden Süüddüütschen dat allens noch nich glöven.

De Fohrt mit't Auto duert nich lang. Fix klattert all Kinner na buten. Man vun't Water is nix to sehn: Eerstmal staht se vör en Bult.

„Keen is toerst baven op den Barg?“, fraagt Anna.

Dor mööt Laura un Markus luut lachen. Dat schall de Barg ween? Se köönt gor nich mehr ophören to lachen.

„Uns Barg heet Diek. De is villicht nich so hooch as jo Bargen, man dorför is de veel länger as wi kieken köönt“, meent Anna. „Un de Diek höllt dat Water bi en Stormflood trüch.“

„Nu aver los!“, röppt Till un suust af, „Wohrschau, Schaapschiet!“

„Mäh, mäh“, böltk sien Kuseng un löppt achteran. Een – twee – dree, sünd se al baven op den Diek. Un noch wat fixer suust se op de anner Siet wedder dal.

„Holl stopp“, is dat mitmal vun achtern to hören. „Ik dach, wi wullen an de See fohren. Man wo is denn nu dat Water? Ik seh blots griesen Matsch“, klagt Laura.

Nu mööt Anna un Till smuustern. „Tscha, Ebb – is nix mit Water“, verkloort Till.

„Un dat Griese is dat Watt. Wi seggt dor Slick to. Dor köönt wi in lopen, dat maakt Spaaß!“, freit sik Anna. „Allemann: Schoh un Strümp ut, Bux hoochkrempeln – un los!“

Wedder loopt de veer los. Quitsch, quatsch, quitsch, quatsch – barfoot stappt se in den Slick un juuchzt, wenn se deep insackt, un de Modder dörch de Töhn quatscht.

„Nu wiest wi jo, wat dat an de Noordsee allens to sehn giff, wenn dat Water nich dor is.“

Anna un Till sünd ganz ieverig: Dor is de Wattworm, de den Sand vun't Watt fritt. Wi kriegt em nienich to sehn, un he maakt lütte Sand-Hümpels, de utseht as Spaghetti. Denn is dor de Dwarslöper, de gau as man wat wedder weglöppt. De Kinner söökt Musseln, Steen un Holt. Markus buddelt un buddelt: He will op jeden Fall en Wattworm infangen.

Wo lang de veer woll noch in't Watt spelen köönt, bet de Flood kümmt un allens wedder ünner Water sett?

Christiane Ehlers